

# Strandschlaf

**Porträtserie** Der litauische Künstler *Tadao Cern* fotografiert Menschen, die in der Sonne lümmeln. Warum, fragt er, sind sie hier – an einem so öffentlichen Ort – viel enthemmter als sonst?

**I**m Alltag schummeln wir Speckröllchen weg und versuchen auch sonst, möglichst souverän aufzutreten. Was aber passiert am Strand mit uns? Als wären alle Selbstzweifel vergessen, fläzen wir in der Sonne, strecken knapp bekleidet alle Glieder von uns und schnarchen in aller Öffentlichkeit. Das zumindest hat der Fotograf Tadao Cern bei einem Ausflug ans Meer beobachtet. „Ich war überrascht, wie die Umgebung die Menschen beeinflusst“, sagt der Litauer. „Ich weiß nicht warum, aber sobald wir am Strand sind, scheinen wir uns völlig anders zu verhalten als sonst.“ Aus dieser Erkenntnis ist eine wunderbare Fotoserie mit dem Titel „Comfort Zone“ entstanden. Die Bilder sind nicht gestellt, die Leute wussten nicht einmal, dass sie aufgenommen werden. Cern fotografierte die Urlauber so, wie sie dalagen. Weil er darauf verzichtet, ihre Gesichter zu zeigen, bleiben die Porträtierten anonym. Die meisten haben auch keine Bücher, Musikgeräte oder andere Accessoires dabei, die etwas über sie erzählen könnten. „Es spielt keine Rolle, wer sie sind“, sagt Cern. Im Gegenteil, es könnte jeder sein.

Die Strandgeher faulenzten auf Luftmatratzen oder scheußlichen Decken, die mal bunt kariert, mal in Leopard- oder Zebraoptik daherkommen. Die Haut des einen ist kreidebleich, die des anderen machohaft braun. Ein körperbewusster Mann präsentiert seine Rückenansicht im Beinahe-Tanga, eine kräftigere Frau sonnt sich schlicht im BH, eine andere im geblühten Oma-Badeanzug. Das ältere Paar unten links ist das einzige, das seine Habseligkeiten ganz nah am Kopf behält: Latschen, Tasche, Plastiktüte. Fast alle vergraben das Gesicht unter einem Hut oder einem Stück Stoff – zum Schutz vor der Sonne und vor dem Trubel.

Tadao Cern hat vielleicht eine Antwort auf die Frage, warum wir uns am Strand nicht verstecken. „Ist es, weil alle um uns herum das Gleiche tun?“ Wenn ja, fände er es gut, abseits des Strandes würden die gleichen Regeln gelten. „Dann würde den Leuten egal sein, was andere über sie denken könnten“, sagt er. „Und es würde sich zeigen, wie unterschiedlich, interessant und schön wir in Wirklichkeit sind.“

cle



Tadao Cern hat in Vilnius ein Fotostudio. In „Blow Job“, einer weiteren Serie, zeigt er Leute, denen so viel Wind entgegenbläst, dass ihre Gesichter zu Fratzen werden.

